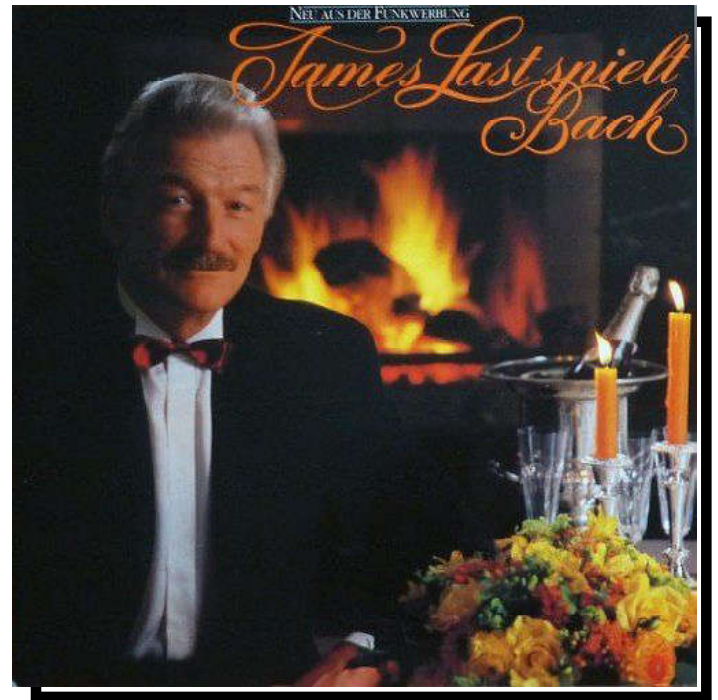


1468. Praeludium XV

Hintergründe von S. Radic

Johann Sebastian Bach, Präludium & Fuge #15 in G-Dur, Wohltemperiertes Klavier, Buch 1, BWV 860 - so die vollständige Bezeichnung dieses Werkes, das James Last hervorragend für sein Orchester arrangiert hat. Die mir vorliegende Video-Aufnahme stammt von irgendeinem Restaurant-Besuch des Orchesters während einer Brasilien-Tournee nach einem Konzert, wo James Last spontan das Orchester dazu bringt, dieses Präludium in Happy-Hour-Manier zu spielen.

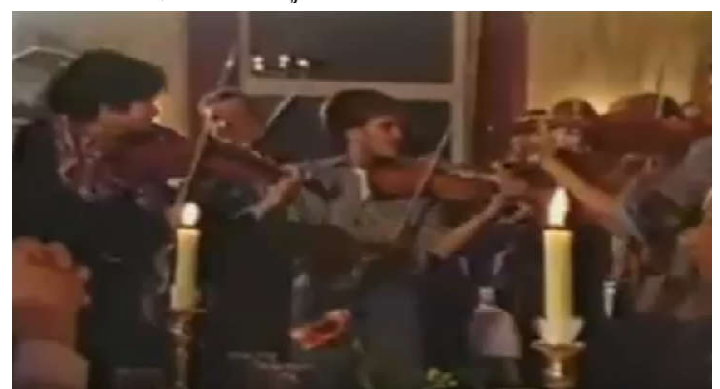
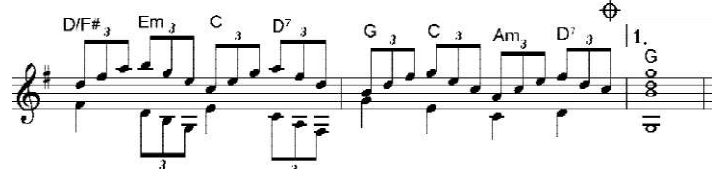
Meine MIDI-Bearbeitung war um einiges mühsamer, denn die Original-Bach-Klavier-Notation besteht aus ganz geschickter Verteilung der Themen und Akzente über das Spiel beider Hände in zwei Notenschlüsseln. Bei mir sollte jedoch das ganze Spiel in nur dem Violin-Schlüssel geschehen, damit viele Keyboarder, welche den Bass-Schlüssel nicht beherrschen, damit etwas anfangen können. Als Resultat ist eine kombinierte Notenversion aus Hauptnoten und kleinen Stichnoten entstanden, so dass man das Werk jetzt tatsächlich in einem Schlüssel mit beiden Händen im OM oder im OM und UM-Split-Bereich nachspielen kann. Das Bach-Original ist in einem anderen Metrum aufgeschrieben (16teln-Triolen im 4/4-Takt), wobei da schon das Tempo 70 als höllisch schnell gilt. Mein Metrum besteht aus 8teln-Triolen im 4/4-Takt - dadurch ergibt sich eine Takt-Verdoppelung gegenüber dem Original - jedoch für unseren Zweck absolut besser lesbar. Das Tempo habe ich auf 130 „gedrosselt“ und das Ganze als „Barock-Discofox“ deklariert! Es gibt in allen Midi-Versionen drei komplette Durchgänge: 1. Piano-Solo, 2. Strings-Solo und 3. Piano+Strings mit „molto ritardando“ Ending.



Hier ein kleiner Notenvergleich der zwei unterschiedlichen Metrum-Vorgaben an Hand der letzten Phrase im Bach-Original, in einem Takt mit 16teln-Triolen:



Und hier nun die gleiche Schluss-Phrase, jetzt in zwei Takten mit 8teln-Triolen und Oktav-Versetzungen:



Barock-Discofox, T=130

Programmieranweisung

Bei diesem „Barock-Discofox“ hat Bach selbst die Richtung vorgegeben: Der Grund-Beat besteht aus den zwei Takt-Phrasen der Akkord- und Bass-Programmierung. Die Drums haben ein noch leichteres Spiel: Dort läuft der Discofox in Viertelschlägen unbeirrt weiter. Die zwei „Zisch-Instrumente“ Middle- und Low-Crashes sind bei mir auch diesmal nur eine bessere (sprich: lautere) Lösung für die Hi-Hats, welche in meinem Pegasus anno 1990 nicht besonders viel hergeben. Die String-Akkorde mit den Gitarren-Rhythmik sind als Advanced ausgeführt. Das „Highlight“ ist hier das Cembalo mit der Original-Anfangsphase von Bach - leise im Hintergrund laufend, erfüllt es den angedachten „Barock-Zweck“!